



**A10 - Neubau der Tank- und Rastanlage  
(TR) Havelseen**

**Baubeschreibung zur  
Baugrunderkundung**

**Die Autobahn GmbH des Bundes  
NL Nordost  
An der Autobahn 111  
16540 Hohen Neuendorf OT Stolpe**

2026-01-30

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>VERANLASSUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>ALLGEMEINES / ÖRTLICHE GEGEBENHEITEN.....</b>	<b>4</b>
2.1	Lage des Untersuchungsareals .....	4
2.2	Angaben zum Untersuchungsareal.....	5
2.3	Baugrund-/Grundwasserverhältnisse.....	6
2.4	Bauwasser .....	6
2.5	Lagerraum, Kernlager.....	6
2.6	Schutzbereiche.....	7
2.7	Unterirdische Leitungen.....	7
2.8	Kampfmittel .....	7
<b>3</b>	<b>ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DER LEISTUNG.....</b>	<b>8</b>
3.1	Allgemeine Angaben zur Durchführung .....	8
3.2	Geotechnische Felduntersuchungen .....	9
3.2.1	Allgemeines.....	9
3.2.2	Verrohrte Trockenbohrungen (B).....	10
3.2.3	Drucksondierungen (CPT).....	11
3.2.4	Kleinrammbohrungen (BS) .....	11
3.2.5	Schwere Rammsondierungen (DPH).....	12
3.2.6	Schürfe (Sch) .....	12
3.2.7	Temporäre Grundwassermessstellen (GWM).....	12
3.2.8	Dokumentation der Aufschlüsse .....	13
3.3	Entnahme von Bodenproben .....	14
3.4	Vermessungsleistungen .....	15
<b>4</b>	<b>TERMINE.....</b>	<b>15</b>

## **BILDVERZEICHNIS**

- Bild 1: Lage des Untersuchungsareals
- Bild 2: Blick auf das Untersuchungsareal in Richtung Nordwesten
- Bild 3: Blick auf das Untersuchungsareal in Richtung Osten
- Bild 4: Blick auf das Untersuchungsareal in Richtung Norden
- Bild 5: südwestlicher Bereich des Untersuchungsareals / Paarener Mühlenweg

## **ANLAGENVERZEICHNIS**

- Anlage 1 Lage- und Aufschlussplan

## 1 VERANLASSUNG

Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordost, plant den Bau der Tank- und Rastanlage (TR) „Havelseen“ an der BAB 10 bei km 130 (westlicher „Berliner Ring“) an der linken Richtungsfahrbahn (westlich der A10).

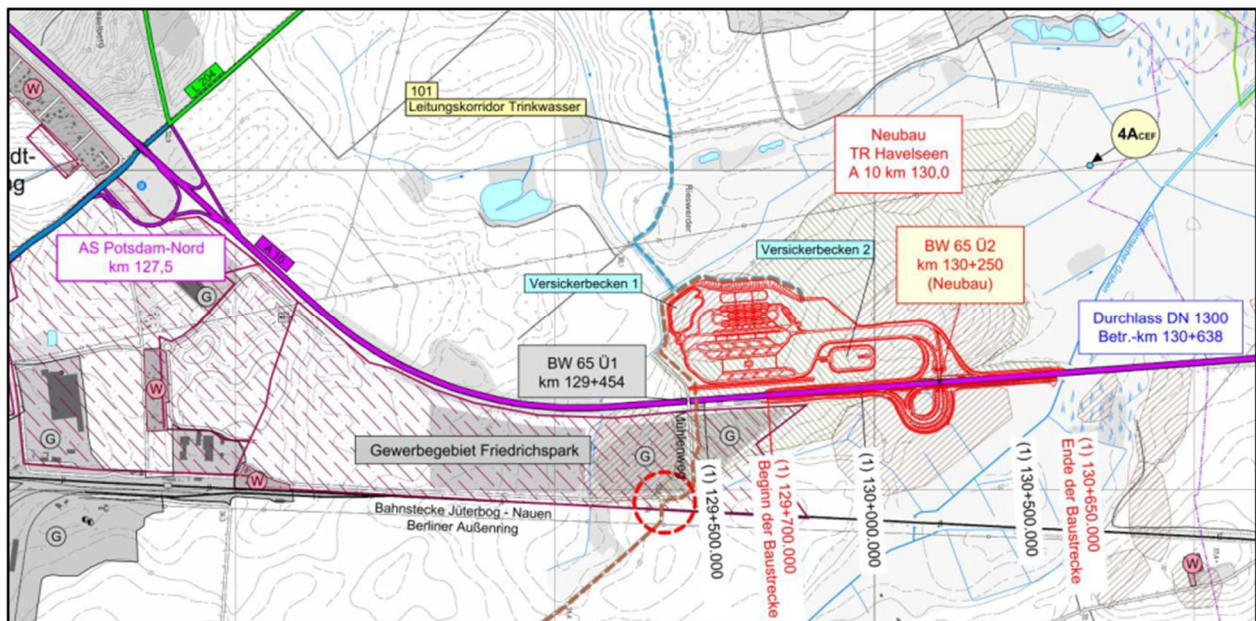
Bestandteile der Baumaßnahme sind unter anderem die Tank- und Rastanlage, die Anlage von Ein- und Ausfädelungstreifen an beiden Richtungsfahrbahnen der A 10, das Bauwerk (BW) 65Ü2 im Zuge der Überfahrt von/zur rechten Richtungsfahrbahn der A 10, zwei Versickerungsbecken und ein Lärmschutzwall.

Für die Planung der vorgesehenen Baumaßnahmen ist die Ausführung weiterführender geotechnischer Baugrunduntersuchungen erforderlich.

## 2 ALLGEMEINES / ÖRTLICHE GEGEBENHEITEN

### 2.1 Lage des Untersuchungsareals

Das Untersuchungsareal bzw. die geplante Tank- und Rastanlage liegt auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Potsdam, vgl. Bild 1.



**Bild 1:** Lage des Untersuchungsareals

Die Zufahrt auf das Untersuchungsareal kann über den Paarener Mühlenweg im Süden erfolgen.

## 2.2 Angaben zum Untersuchungsareal

Das Gelände ist verhältnismäßig eben, befahrbar und wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. In der mittelbaren Nähe des Untersuchungsareals sind Gewässergräben vorhanden. Im südöstlichen Bereich ist eine Fläche (rund 20 m x 70 m) mit Betonplatten versiegelt.

Nachfolgende Bilder 2 bis 5 geben einen Eindruck der örtlichen Situation zum Stand Dezember 2025 wieder.



**Bild 2:** Blick auf das Untersuchungsareal in Richtung Nordwesten



**Bild 3:** Blick auf das Untersuchungsareal in Richtung Osten



**Bild 4:** Blick auf das Untersuchungsareal in Richtung Norden



**Bild 5:** Südwestlicher Bereich des Untersuchungsareals / Paarener Mühlenweg

Zur Verdeutlichung der örtlichen Gegebenheiten ist im Rahmen der Angebotserstellung eine Standortbesichtigung durch den Bieter, ohne Betretung von Privateigentum durchzuführen.

Unter Berücksichtigung der örtlichen Situation und der Lage der vorgesehenen Aufschlusspunkte ist die Durchführung von verkehrsrechtlichen Maßnahmen (Verkehrssicherung) nicht erforderlich.

---

### **2.3 Baugrund-/Grundwasserverhältnisse**

Der Untersuchungsstandort befindet sich regionalgeologisch betrachtet im Bereich der Nauener Platte, einer weichselkaltzeitlichen Grundmoränenhochfläche. Diese wird im Untersuchungsraum von einer verzweigten und das Berliner Urstromtal mit der Brandenburg Potsdamer Havelniederung verbindenden Rinnenstruktur zergliedert.

Die Oberflächengeologie ist im Untersuchungsareal wechselhaft aufgebaut. In den Niederungen sind überwiegend Moorbildungen (Torfe, Mudden) zu erwarten. Morphologisch höher sind einzelne Geschiebemergelerhebungen (Grundmoränen). Im Übergangsbereich zwischen den Moorbildungen und den Geschiebemergelkuppen sind zumeist fluviatile Sande abgelagert.

Ein Großteil des Areals befindet sich im Bereich eines oberflächlich anstehenden Geschiebemergels. Im Norden und Südwesten können Sande und organische Bildungen vorkommen.

Am Vorhabenstandort kann ein weitestgehend von Geschiebemergel bedeckter Grundwasserleiter (GWL 1) mit einer Mächtigkeit von ca. 5 m bis 10 m erwartet werden. Im Bereich der Niederungen ist dieser weitestgehend unbedeckt und allenfalls von geringmächtigen Torfen/Mudden überlagert.

Der obere Grundwasserleiter (GWL 1) ist hydraulisch an die Fließgewässer angebunden. Das Grundwasser strömt den vorhandenen Gräben (Satzkornsche Gräben) zu, welche das Gebiet entwässern. Großräumig fließt das Grundwasser von Nord nach Süd, wobei lokal auch andere Fließrichtungen vorherrschen können.

### **2.4 Bauwasser**

Die Aufwendungen für Beschaffung, Betrieb, Vorhaltung, etc. von Bauwasser hat der Bieter in die entsprechende Position zur Baustelleneinrichtung einzurechnen.

### **2.5 Lagerraum, Kernlager**

Für die fachgerechte temporäre Lagerung und Aufnahme der Bohrkerne bzw. Linerproben zu den Trockenbohrungen ist in der Nähe des Untersuchungsareals bzw. im Umkreis von rund 5 km zum Untersuchungsstandort vor Beginn der Aufschlussarbeiten ein Kernlager bekannt zu geben. Das Kernlager muss trocken, gut beleuchtet sein und einen zuverlässigen Witterungsschutz bieten. Strom- und Wasseranschluss müssen vorhanden sein.

Die vor Ort Bodenansprache erfolgt im Kernlager durch den Bodengutachter des AG. Nach Beendigung aller Bohrarbeiten ist der Kernlager zu räumen und die Flächen in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten sind in die entsprechende Position zur Baustelleneinrichtung einzurechnen.

Wird beim Bohren organoleptisch auffälliges Material angetroffen, ist dies dem AG oder dessen Vertreter umgehend zu melden. Das Material ist gesondert in abdeckbaren Containern zu lagern, zu beproben und auf Nachweis zu entsorgen.

---

## 2.6 Schutzbereiche

Maschinen und Geräte sind mit biologisch abbaubaren Hydraulikölen zu betreiben. Weiterhin ist die genutzte Technik vor ihrem Einsatz auf Funktionstüchtigkeit zu prüfen, so dass ein Auslaufen von Treibstoffen und Ölen vermieden wird. Die Baumaschinen sind gegen Tropfverlust sowie auslaufende Kraftstoffe und Öle zu sichern.

## 2.7 Unterirdische Leitungen

Das Vorhandensein von unterirdischen Versorgungsleitungen im Untersuchungsbereich kann grundsätzlich nicht in Gänze ausgeschlossen werden.

Im Beauftragungsfall ist die entsprechende Leitungsauskunft zu beantragen. Vorliegende Leitungspläne werden dem AN zur Verfügung gestellt. Bestehen Zweifel an der Lage von Leitungen am Erkundungspunkt sind Handschachtungen bis 1,5 m unter GOK auszuführen. Sie werden gesondert vergütet, müssen jedoch vorher dem AG bzw. mit der örtlichen Bauüberwachung des AG abgestimmt und angezeigt werden.

Befinden sich unterirdische Leitungen am Erkundungspunkt, ist der AG umgehend zu informieren. Die Lage der Leitungen ist örtlich anzuzeichnen.

Kommt der AN seinen Verpflichtungen zur Lagefeststellungen der Medien nicht nach, so gehen alle eventuell entstehenden Schäden und damit entstehenden Schadensersatzansprüche, auch Dritter gegenüber, zu seinen Lasten.

Eine Verschiebung von Erkundungspunkten ist nach Rücksprache mit dem AG bzw. der Bauüberwachung zulässig.

Hinweis:

Im Seitenbereich der rechten und der linken RF der A10 verlaufen mit einer Überdeckung von 0,8 m in Betrieb befindliche Autobahnfernmeldekabel der Autobahn des Bundes. Im Bereich der Notrufsäulenstandorte queren Verbindungs-/Stichkabel die A10.

Grundsätzlich gilt: Der unterbrechungsfreie Fernmeldebetrieb während der Baumaßnahme ist zu gewährleisten. Bei Arbeiten in der Nähe der Fm-Kabel ist die „Anweisung zum Schutz unterirdischer Leitungen und Anlagen (Kabelschutzanweisung)“ zu berücksichtigen.

## 2.8 Kampfmittel

Der AN hat im Vorfeld der Baugrunderkundungen an allen Aufschlusspunkten eine kampfmitteltechnische Voruntersuchung (z.B. durch Vorbohren bzw. im Rahmen der Abteufung der Drucksondierungen) gemäß der gültigen Kampfmittelverordnung durchzuführen.

Die Ergebnisse der durchgeführten Kampfmitteluntersuchung und die einhergehenden Freigaben sind in einem Bericht nach den gesetzlichen Vorgaben zu dokumentieren und dem AG/der Bauüberwachung zu übermitteln.

Sollten bei den Bauarbeiten dennoch Kampfmittel aufgefunden werden, sind an dieser Stelle die Arbeiten sofort einzustellen. Die Kampfmittel sind in ihrer Lage nicht zu verändern und der AG sowie der Kampfmittelbergungsdienst (Nötigenfalls ist die nächstgelegene Polizeidienststelle bzw. das zuständige Ordnungsamt hinzuziehen) sind zu informieren.

Die zuständige Institution ist der:

Zentraldienst der Polizei  
Kampfmittelbergungsdienst  
Am Baruther Tor 20  
15806 Zossen  
Tel.: 033702/2140

Der AN ist verpflichtet, Stillstandzeiten zu vermeiden, indem er freiwerdende Arbeitskräfte und Geräte anderweitig einsetzt.

Der AN verpflichtet sich durch einen deutlichen sichtbaren Aushang und durch Belehrung sämtlicher Arbeitskräfte auf der Baustelle die Einhaltung vorstehender Festlegungen sicherzustellen.

### **3 ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DER LEISTUNG**

#### **3.1 Allgemeine Angaben zur Durchführung**

Im Zuge der Angebotserstellung hat der AN sich über die örtlichen Gegebenheiten vor Ort zu informieren, um sich genaue Kenntnisse über die Randbedingungen für die Ausführung zu verschaffen.

Im Rahmen der hier ausgeschriebenen Baugrunderkundungen sind die folgenden wesentlichen Leistungen zu erbringen:

- Einholung der Leitungsankunft, Stellung der erforderlichen Anzeigen,
- Kampfmitteltechnische Voruntersuchungen,
- 7 verrohrte Trockenbohrungen (B), Tiefe bis zu 20 m unter GOK im Lockergestein,
- 17 Drucksondierungen (CPT), Tiefe bis zu 20 m bzw. bis zur Geräteauslastung,
- 35 Kleinrammbohrungen (BS), Tiefe bis 6 m unter GOK,
- 17 schwere Rammsondierungen (DPH). Tiefe bis 6 m unter GOK,
- Durchführung von Standard-Penetration-Tests,
- 10 temporäre Grundwassermessstellen (GWM),
- 5 Schürfe, Tiefe bis 1,5 m unter GOK
- Entnahme von Liner-/Bodenproben (gestört, ungestört) und von Wasserproben,
- Vermessungsarbeiten und

- Proben Transporte von Untersuchungsstandort zum Labor des Bodengutachters des AG in Berlin, Entfernung 150 km.

Die Baugrundaufschlüsse sind entsprechend den einschlägigen DIN-Normen und Regelwerken auszuführen. Der AG bzw. die Bauüberwachung behalten sich vor, die zu erreichenden Teufen entsprechend der tatsächlich angetroffenen geologischen Verhältnisse ausführungsbegleitend anzupassen. Eine Veränderung der Erkundungsteufen hat nur nach Abstimmung und Freigabe durch die Bauüberwachung zu erfolgen.

Die Bohr-/Sondierarbeiten müssen spätestens zwei Wochen vor Beginn der Arbeiten den zuständigen Behörden in Brandenburg (Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg LBGR) angezeigt werden.

Die Bauüberwachung des AG ist berechtigt, dem AN fachtechnische Weisungen im Rahmen des zwischen ausführender Firma und AG abgeschlossenen Vertrages zu erteilen. Der AN hat diese fachtechnischen Weisungen zu befolgen.

Die Reihenfolge der durchzuführenden Baugrunderkundungen ist mit dem AG/der Bauüberwachung im Vorfeld der Arbeiten abzustimmen. Es wird an dieser Stelle festgehalten, dass die Abteufung der Drucksondierungen als erstes erfolgt. Auf dieser Grundlage ist der einzureichende Zeitablaufplan zu erstellen.

## **3.2 Geotechnische Felduntersuchungen**

### **3.2.1 Allgemeines**

Zur Erkundung der örtlichen Baugrundverhältnisse sind folgende geotechnische Felduntersuchungen auszuführen:

- 7 verrohrte Trockenbohrungen (B) gemäß DIN EN ISO 22475-1 zur Ermittlung der Baugrundsichtung und zur Entnahme von gestörten und ungestörten Bodenproben, von Liner-Proben sowie von Umweltproben. Geplante Erkundungstiefe bis zu 20,0 m.
- 17 Drucksondierungen (CPT) gemäß DIN EN ISO 22476-1 zur Ermittlung der Lagerungsverhältnisse bzw. der Konsistenz der anstehenden Böden. Geplante Erkundungstiefe bis zu 20,0 m bzw. bis Auslastung der CPT-Einheit.
- 35 Kleinrammbohrungen (BS) gemäß DIN EN ISO 22475-1 zur Ermittlung der Baugrundsichtung und zur Entnahme von gestörten Bodenproben. Geplante Erkundungstiefe bis 6,0 m.
- 17 schwere Rammsondierungen (DPH) gemäß DIN EN ISO 22476-2 zur Beurteilung der Lagerungsdichte bzw. Konsistenz der anstehenden gewachsenen Böden. Geplante Erkundungstiefe bis 6,0 m.

- Ausbau von 10 Kleinrammbohrungen zu temporären Grundwassermessstellen zur Entnahme von Grundwasserproben und Einmessung der Grundwasserstände über die Zeit (Einschätzung der Grundwasserschwankungsbreite).
- 10 in-situ-Versickerungsversuche zur Ermittlung der Versickerungsfähigkeit ( $k_f$ -Wert) der anstehenden rolligen Böden, Lage und Ausführungstiefe der Versuche sind mit der örtlichen Bauüberwachung des AG ausführungsbegleitend abzustimmen.
- 5 Schürfe zur Entnahme von ungestörten Bodenproben aus den oberflächennah anstehenden Geschiebeböden, Tiefe bis 1,5 m.

Die Lage der Bodenaufschlüsse ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Die Ansatzpunkte der Bodenaufschlüsse sind im Vorfeld der Feldarbeiten in Abstimmung mit dem AG/der Bauüberwachung vor Ort festzulegen sowie in Lage und Höhe einzumessen.

Das Durchteufen von ggf. vorhandener unterirdischer fester Bausubstanz oder von größeren Bauschuttstücken ist mit der Bohr- und Sondiertechnik nicht möglich. Sollten Baugrundhinder-nisse dieser Art angetroffen werden, sind diese in Abstimmung mit dem AG/der Bauüberwa-chung durchzukernern bzw. ist der jeweilige Erkundungspunkt umzusetzen.

### **3.2.2 Verrohrte Trockenbohrungen (B)**

Es ist vorgesehen, sieben tiefe Bohrungen bis 20,0 m unter GOK abzuteufen. Die Bohrungen sind gemäß DIN EN ISO 22475-1 im Trockenbohrverfahren auszuführen. Die Bohrarbeiten müs-sen sach- und fachgerecht ausgeführt werden, so dass das Grundwasser nicht verunreinigt wird.

Es sind nur Bohrverfahren zulässig, welche eine fortlaufende Kerngewinnung ermöglichen. Die Bohrungen sind lotrecht abzuteufen. Bei teleskopierten Bohrungen muss der Innendurchmesser mindestens 100 mm betragen. Erforderliche Zusatzverrohrungen sind einzukalkulieren.

Der Kerngewinn muss mindestens 95 % betragen. Kernverluste sind der Bauüberwachung unter Angabe der Ursache ausführungsbegleitend mitzuteilen. Bei Unterlassung der Meldung oder bei durch Verschulden des AN bedingten Kernverlusten ist die Bohrung zu Lasten des AN zu wie-derholen. Kernverluststrecken sind zu kennzeichnen und entsprechend schriftlich zu dokumen-tieren.

Sobald Wasser im Bohrloch angetroffen wird, ist der Wasserstand sofort und nach kurzen Ar-beitsunterbrechungen zu messen und zu dokumentieren. Darüber hinaus ist der Wasserstand im Bohrloch nach Erreichen der Endteufe und nochmals vor- und nach Ausbau der Verrohrung zu messen, um Spülwassereinflüsse abschätzen zu können.

Die Übermittlung der Schichtenverzeichnisse inklusive Verfüllprotokoll jeder einzelnen Bohrung erfolgt spätestens fünf Werktage nach Beendigung der Bohrung.

Bei Auffinden von Kampfmitteln sind die Bohrarbeiten umgehend zu unterbrechen und sofort den AG/die Bauüberwachung zu informieren. Der AG/die Bauüberwachung bestimmt, ob und wie Hindernisse beseitigt oder gesichert werden oder ob die Bohrung versetzt werden soll oder andere Maßnahmen eingeleitet werden. Bei organoleptischen Auffälligkeiten ist die Bauüberwachung zu informieren.

Die Bohrlöcher sind nach Bohrende entsprechend dem erkundeten geologischen Profil ausschließlich mit Füllsand/-kiesen (ehemals Z0-Material) bzw. im Tiefenbereich der bindigen Bodenschichten mit umweltverträglichem Quellton sachgerecht zu verfüllen. Entsprechende Nachweise des eingesetzten Füllmaterials sind im Vorfeld der Feldarbeiten dem AG vorzulegen.

### **3.2.3 Drucksondierungen (CPT)**

Zur Ermittlung der Lagerungsdichte bzw. Konsistenz der anstehenden Böden sind 17 Drucksondierungen (CPT) gemäß DIN EN ISO 22476-1 bis zu 20 m unter GOK durchzuführen.

Die Ergebnisse der Drucksondierungen sind grafisch als Sondierdiagramm darzustellen und mit mindestens folgenden Angaben zu übergeben:

- Tiefe unter Ansatzpunkt
- Spitzenwiderstand
- Lokale Mantelreibung
- Reibungsindex
- Neigung
- Sondiergeschwindigkeit

Die Übermittlung der Drucksondierdiagramme als asc- und pdf-Dateien hat spätestens 5 Werktage nach Beendigung der jeweiligen Drucksondierung zu erfolgen.

Die Kalibrierdiagramme der eingesetzten Sondierspitzen müssen auf der Baustelle vorliegen. Zu jedem Datensatz sind Datum und Uhrzeit zu Beginn und zu Ende der Sondierung sowie die Seriennummer der verwendeten Sondierspitze zu erfassen. Der Verlust von Sondierspitzen sowie von Sondiergestänge und Sondierkabel geht grundsätzlich zu Lasten des AN.

Die Drucksondierungen sind als erstes, d.h. vor Abteufung der Trockenbohrungen durchzuführen. Dies ist im Bauablaufplan zu berücksichtigen.

### **3.2.4 Kleinrammbohrungen (BS)**

Es ist vorgesehen, zur Ermittlung der Baugrundsichtung und Entnahme von gestörten Bodenproben 35 Kleinrammbohrungen nach DIN EN ISO 22475-1 bis zu 6,0 m unter GOK abzuteufen. Die Gewinnung der gestörten Bodenproben erfolgt quasi meterweise und insbesondere bei Baugrundsichtenwechsel.

Der aktuelle Grundwasserstand im Bohrloch ist mit Eintreffen des Grundwassers und nach Bohrende einzumessen.

Bei Auffinden von Kampfmitteln sind die Bohrarbeiten umgehend zu unterbrechen und sofort den AG/die Bauüberwachung zu informieren. Der AG/die Bauüberwachung bestimmt, ob und wie Hindernisse beseitigt oder gesichert werden oder ob die Bohrung versetzt werden soll oder andere Maßnahmen eingeleitet werden. Bei organoleptischen Auffälligkeiten ist die Bauüberwachung zu informieren.

Die Bohrlöcher sind nach Bohrende entsprechend dem erkundeten geologischen Profil mit dem anfallenden Bohrgut wieder zu verfüllen. Verfüllprotokoll ist zu führen.

Die Übermittlung der Schichtenverzeichnisse inklusive Verfüllprotokoll jeder einzelnen Bohrung erfolgt spätestens fünf Werktage nach Beendigung der Bohrung.

### **3.2.5 Schwere Rammsondierungen (DPH)**

Zur Ermittlung der Lagerungsdichte bzw. Einschätzung der Konsistenz der anstehenden gewachsenen Böden werden 17 schweren Rammsondierungen nach DIN EN ISO 22476-2 bis 6,0 m unter GOK ausgeführt.

Es wird ein Abbruchkriterium mit 5 x 60 Schlägen je 10 cm Eindringtiefe vereinbart, wenn sich nicht ein eindeutiger Abbruch mit extrem hohen Schlagzahlen auf wenigen Zentimetern aufzeigt.

Das Sondiergestänge ist entsprechend DIN-Vorgaben nach jedem Meter zu drehen, um den Kraftschluss der Sondierstangen sicher zu stellen. Im Zuge dessen ist der Einfluss der Mantelreibung auf den Sondierwiderstand qualitativ festzustellen und zu dokumentieren.

Die Schlagzahlenprotokolle sind spätestens 5 Werktage nach Ausführung der entsprechenden Sondierung dem AG bzw. der Bauüberwachung zu übergeben.

### **3.2.6 Schürfe (Sch)**

Zur Entnahme von ungestörten Bodenproben aus den oberflächennah anstehenden Geschiebeböden sind fünf Schürfe bis 1,5 m unter GOK auszuführen. Die ungestörten Bodenproben sind in der Aushubsohle zu entnehmen. Die Lage der Schürfe ist mit dem AG/der Bauüberwachung im Vorfeld abzustimmen.

Das anfallende aushubmaterial ist temporär seitlich zu lagern. Nach erfolgter Probenahme und Abstimmung mit dem AG/der Bauüberwachung ist der Schurf mit dem Aushubgut wieder zu verfüllen.

### **3.2.7 Temporäre Grundwassermessstellen (GWM)**

Es ist vorgesehen, nach Abstimmung mit dem AG/der Bauüberwachung zehn Kleinrammbohrungen als temporäre Grundwassermessstellen auszubauen. Der tatsächliche Ausbau wird entsprechend des tatsächlich erbohrten Schichtenprofils und des Grundwasserstandes festgelegt. Er ist zu dokumentieren und zeichnerisch darzustellen.

Die Messstellen sind mit einem Abschluss überflur herzustellen mit abschließbarer Verschlusskappe. Die genaue Bezeichnung der temporären Grundwassermessstelle ist an der Unterseite der SEBA-Kappe dauerhaft anzubringen. Die Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Grundwassermessstellen, einschließlich Klarpumpen ist in die Einheitspreise einzurechnen.

Aus den Grundwassermessstellen werden jeweils Grundwasserproben entnommen, zum akkreditierten Umweltlabor gebracht und auf Betonaggressivität und Stahlkorrosion analysiert.

Nach Beendigung der Feldarbeiten sind die hergestellten temporären Grundwassermessstellen zurückzubauen.

### **3.2.8 Dokumentation der Aufschlüsse**

Vom AN sind die Schichtenverzeichnisse der Trocken-/Kleinrammbohrungen, die Sondierprotokolle der Druck-/Rammsondierungen sowie die Ausbaupläne der temporären Grundwassermessstellen normgerecht zu erstellen und spätestens 5 Werkzeuge nach Fertigstellung des entsprechenden Feldversuchs zur Prüfung der Bauüberwachung digital im pdf-Format zu übergeben.

Unbenommen obiger Regelung haftet die Bohr-/Sondierfirma für die Richtigkeit der von ihr aufzustellenden Schichtenverzeichnisse und Protokolle.

Die in Dosen entnommenen gestörten Bodenproben sowie die Stutzen (Stahlzylinder – ungestörte Bodenproben) sind wie folgt zu beschriften:

- Projektname
- Bohrung Bezeichnung und fortlaufende Nummer
- Tiefenangabe von ... bis ... (teufengerechte Bezeichnung)
- Bohrdatum
- Bohrfirma

Der Aufwand für die Beschriftungen ist in den Einheitspreis einzukalkulieren.

Die Liner-Proben der Trockenbohrungen sind durch den AN im Kernlager temporär zwischenzulagern. Die Aufnahme des Liner-Proben erfolgt durch den Bodengutachter des AG im Kernlager (Bodenansprache). Hierfür sind spätestens 5 Werkzeuge nach Abteufen der Trockenbohrung die Schichtenverzeichnisse zu übergeben. Die Schichtenverzeichnisse sind nach der geologischen Ansprache durch den Bodengutachter vom AN ggf. zu ergänzen bzw. zu korrigieren und spätestens eine Woche nach der Kernaufnahme zu übergeben.

Zur Kernaufnahme sind die Liner-Proben durch den AN tiefengetreu auszulegen und fotografisch mit Farbskala zu dokumentieren. Die Liner sind wie oben dargestellt, zu beschriften. Die fachgerechte Entsorgung der Liner erfolgt nach der Bodenansprache in Abstimmung mit dem Bodengutachter des AG.

### 3.3 Entnahme von Bodenproben

Die Probenahme (Entnahme, Messung, Protokollierung) darf nur durch Personal erfolgen, die die Qualifikation (z.B. Bohrerätührernachweis) nachweisen können. Die entsprechende Qualifikation ist im Vorfeld der Arbeiten nachzuweisen.

Aus den Bohraufschlüssen werden Bodenproben für die Bodenansprache durch den Baugrundgutachter des AG und für geotechnische Laboruntersuchungen entnommen.

- Gestörte Bodenproben

Die Entnahme von gestörten Bodenproben der Güteklasse 3 – 4 erfolgt quasi meterweise bzw. bei Schichtenwechsel. Im Tiefenbereich der Trockenbohrungen, wo Liner-Proben entnommen werden, sind keine gestörten Bodenproben zu entnehmen.

- Ungestörte Bodenproben

Die Entnahme ungestörter Bodenprobe der Güteklasse 1 erfolgt in Stutzen im Tiefenbereich der anstehenden bindigen Böden. Die Entnahmetiefen sind vorab mit der Bauüberwachung abzustimmen.

- Liner-Proben

Die Länge der Liner-Proben der Güteklasse 2 beträgt 1,0 m.

- Gestörte Umweltproben

Die Entnahme von Umweltproben für die Durchführung von umwelttechnischen Analysen erfolgt nach Abstimmung mit der Bauüberwachung des AG grundsätzlich meterweise im Tiefenbereich von anthropogenen Auffüllungen bzw. bis rund 3 m unter GOK.

Die Probebehälter sind wie im Kapitel 3.2.8 zu beschreiben und zu beschriften.

Die oben genannten Bodenproben werden zunächst vor Ort kurzzeitig zwischengelagert und anschließend dem geotechnischen Labor des Bodengutachters des AG in Berlin zu übergeben.

Wasserproben zu Untersuchung der Betonaggressivität (nach DIN 4030) und der Stahlkorrosion (DIN 50929-3) sind aus den temporären Grundwassermessstellen gemäß DIN EN ISO 22475-1 zu entnehmen. Die jeweiligen Probebehälter sowie chemische Zusätze sind vom AN zur Verfügung zu stellen. Die Proben sind innerhalb von 24 Stunden an ein entsprechendes akkreditiertes Labor zu liefern.

Sämtliche Probenahmebehälter einschließlich der Stahlzylinder liefert der AN und gehen in Eigentum des Bodengutachters des AG über. Diese werden nicht gesondert vergütet.

Der Standort der Lagerstelle der Liner-Bodenproben (Kernlager) in der Nähe bzw. im Umkreis von 5 km des Untersuchungsstandortes ist im Vorfeld der Arbeiten dem AG bekannt zu geben. Nach Fertigstellung jeder einzelnen Trockenbohrung werden die Liner-Proben in Abstimmung mit der Bauüberwachung durch den AN zeitnah aufgetrennt und zur Bodenansprache zusammen mit den gestörten Bodenproben (Dosen) ausgelegt.

---

Nach der Bodenansprache durch den Bodengutachter sind die ausgewählten Bodenproben zum geotechnischen Labor des Bodengutachters in Berlin zu transportieren. Das Be- und Entladen der Probencontainer sind in die Einheitspreise einzukalkulieren. Die restlichen Liner-Proben bzw. gestörten Bodenproben sind in Abstimmung mit dem AG/der Bauüberwachung durch den AN fachgerecht zu entsorgen.

### **3.4 Vermessungsleistungen**

Der AN hat vor Beginn der Aufschlussarbeiten die Aufschlussansatzpunkte auf Grundlage des übergebenen Lageplans sowie den vor Ort-Abstimmungen mit dem AG/der Bauüberwachung und dem Bohrfortschritt folgend im Gelände abzustecken / zu markieren.

Ggf. im Laufe der Bohr-/Sondierarbeiten verschobene Aufschlusspunkte oder zusätzlich vom AG/der Bauüberwachung festgelegte Punkte sind ebenfalls abzustecken/zu markieren.

Der AN ist für die Sicherung der Absteckpunkte eigenverantwortlich. Bei Verlust und Beschädigung sind sie zu seinen Lasten wiederherzustellen.

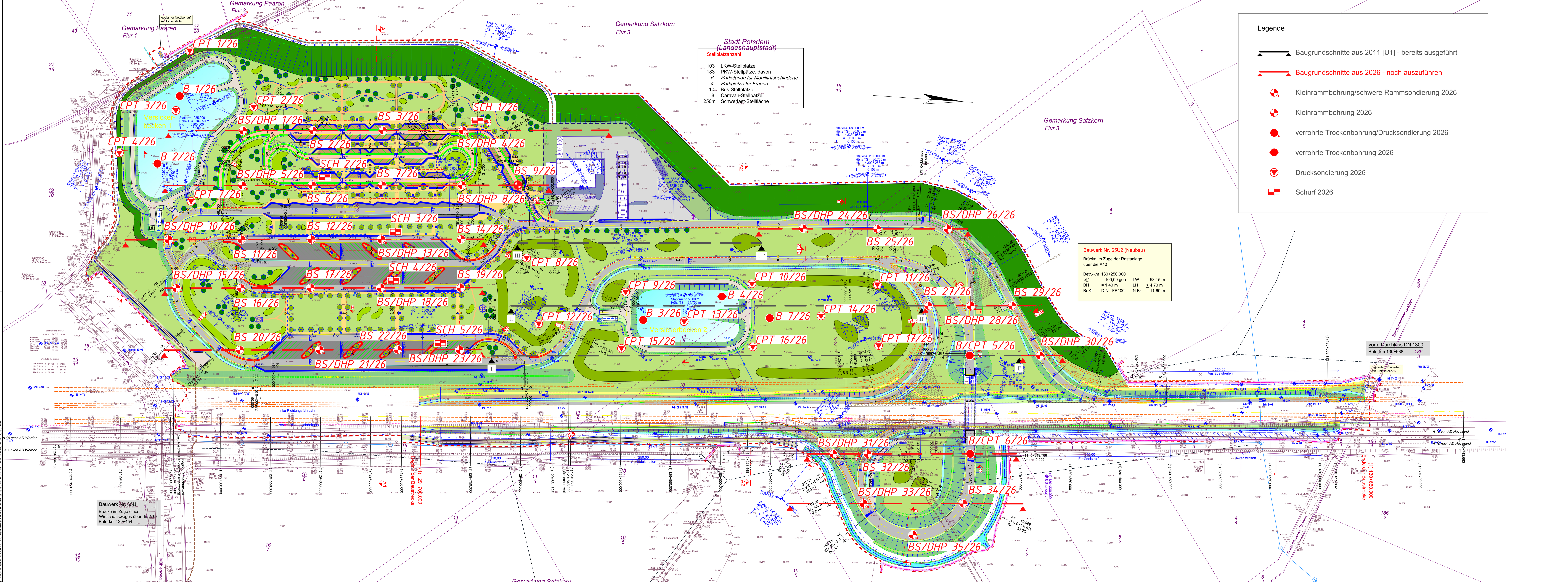
Die Aufschlusspunkte sind nach Lage und Höhe einzumessen. Bei den temporären Grundwassermessstellen ist zusätzlich die Höhe des Pegelrohres bei geöffneter Pegelkappe (POK) einzumessen. Die Ergebnisse der Vermessung sind dem AG/der Bauüberwachung in Form einer Koordinatenliste aller Aufschlussansatzpunkte zu übergeben.

## **4 TERMINE**

Für die Durchführung der Erkundungsarbeiten vor Ort sind sechs Wochen vorgesehen.

Im Vorfeld der Felduntersuchungen sind die Anzeigen und die Einholung aller behördlichen Genehmigungen durch die ausführende Firma zu erbringen.

Mit dem Angebot hat der Bieter einen Bauzeitenplan unter Berücksichtigung einer Ausführungszeit der Feldarbeiten von 6 Wochen und der ausgeschriebenen Termine einzureichen. Beim Bauzeitenplan ist zu berücksichtigen, dass die Drucksondierungen (CPT) im ersten Schritt ausgeführt werden.



**Stadt Potsdam (Landeshauptstadt)**  
Stellplatzanzahl

103	LKW-Stellplätze
183	PKW-Stellplätze, davon
6	Parkstände für Mobilitätsbehinderte
4	Parkplätze für Frauen
10	Bus-Stellplätze
8	Caravan-Stellplätze
250m	Schwerlast-Stellfläche

**Bauwerk Nr. 6502 (Neubau)**  
Brücke im Zuge der Rastanlage über die A10

Betr.-km	130+250.000
<-	= 100,00 gon
LW	= 53,15 m
BH	= 1,40 m
LH	≥ 4,70 m
Br.kl	DIN - FB100
N.Br.	= 11,60 m

**Bauwerk Nr. 6501**  
Brücke im Zuge eines Wirtschaftsweges über die A10

Betr.-km	129+454
----------	---------

**Legende**

- Baugrundschnitte aus 2011 [U1] - bereits ausgeführt
- Baugrundschnitte aus 2026 - noch auszuführen
- Kleinrammbohrung/schwere Rammsondierung 2026
- Kleinrammbohrung 2026
- verrohrte Trockenbohrung/Drucksondierung 2026
- verrohrte Trockenbohrung 2026
- Drucksondierung 2026
- Schurf 2026

**Legende**

**Planung**

- LKW + Bus - Fahrgasse (betonbefestigt)
- LKW + Bus - Stellfläche (betonbefestigt)
- PKW - Fahrgasse (betonbefestigt)
- PKW - Stellfläche (betonbefestigt)
- Belweg (betonbefestigt)
- Pflegekanal/Überhangstreifen (betonbefestigt)
- LKW-Trennstreifen (betonbefestigt)
- Wartungsweg (langfristige Baueisen)
- Grünflächen Barkett
- geplanter Wälderschutzzau
- geplanter Einfriedung / Tor
- Bohrpunkt
- Kataster

**Leitungen BAB**

- vorn. Autobahnfermeldekabel
- gepl. FM-Trasse

**Leitungen geplant**

- geplanter R-Kanal m. Schacht und Ablauf

**Tank & Rast**

- Oberflächenentwässerung der T&R
- Stellfläche für E-Mobilität
- Grenze Betriebsgrundstück
- gepl. Trafostation
- Schmutzwasseranschluss
- Regenwasseranschluss
- Trinkwasseranschluss
- Gasanschluss

**Grünplanung**

- Pufferzone mit Pflanzung
- Wege Erholungsflächen
- Baumpflanzung

**Leitungen Dritter**

- vorn. Fernmeldeleitung
- vorn. Elektroleitung
- vorn. Meltrationsleitung
- vorn. Beregnungsleitung
- gepl. Trinkwasser-Trasse
- gepl. Schmutzwasser-Trasse
- geplante Rigole m. Schacht

**Beleuchtung**

- gepl. Verkehrsbeleuchtung
- Kabel Verkehrsbeleuchtung
- Trennstelle
- Beleuchtungsplanung siehe Unterlage 16.1

**Ausstattung**

- geplante Sitzgruppen
- geplante Einzelbänke
- Schutzzaun
- Gehölzpflanzung zur Gestaltung

1:1.000

Diese Unterlage ist unser geistiges Eigentum. Sie darf nicht ohne unsere schriftliche Genehmigung ververvielt, unbefugten Dritten zur Einsicht überlassen oder sonstige Mittel angegriffen werden, als die dem Empfänger anvertraut ist, benutzt werden Sie auf Verlangen zurückzugeben.

**Die Autobahn**  
Die Autobahn GmbH des Bundes - NL Nordost  
An der Autobahn 111  
16540 Hohen Neudorf OT Stolpe

**CDM Smith**  
CDM Smith SE  
Bouchestraße 12  
12435 Berlin

**A 10, Neubau TR Havelseen**

**Lage der vorgesehenen Bodenaufschlüsse**

Datum	Gezeichnet	Geprüft	Freigegeben	Projekt-Nr.	Phase	GU	U1	Plan-Nr.	Blatt-Nr.
29.11.2024	24.02.2024			311933			02	001	00

Skala: 1:1000